

Geld. Macht.Politik.

*Wieviel Superreichtum verträgt
die Demokratie?*

23.10.2026, 14.00 – 18.30

Wissensturm, 15.Stock

Eintritt frei, Anmeldung erbeten



Foto: freepik

Stadt Linz und



österreichische gesellschaft
für politische bildung



Demokratiewoche
19. bis 26. Oktober 2026

Volkshoch
schule



Geld. Macht.Politik.

*Wieviel Einfluss von Superreichtum
verträgt unsere Demokratie*

Die Konzentration von Vermögen in den Händen weniger hat in den vergangenen Jahren weltweit ein historisches Ausmaß erreicht. Parallel dazu wächst die Sorge, dass wirtschaftliche Macht zunehmend mit politischer Einflussnahme einhergeht, sei es durch Lobbying, Parteispenden, Medienbesitz, Think-Tank-Finanzierung oder philanthropische Initiativen, die politische Agenden prägen. Dieses Ungleichgewicht lässt viele glauben, Politik diene nur den Mächtigen und schwächt das Vertrauen in die Demokratie und ihre Institutionen. Im Rahmen der Tagung diskutieren wir den politischen Einfluss und die Widerstandsfähigkeit der Demokratie gegenüber der Macht extrem großer Vermögen. Wo entstehen Risiken für politische Gleichheit, Transparenz und gesellschaftlichen Zusammenhalt und welche Ansätze gibt es, diesen Entwicklungen entgegenzutreten?

Freitag, 23.10.2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Wissensturm 15.Stock

Eintritt frei, Anmeldung erbeten unter

vhs.linz.at oder claudia.palaoro@mag.linz.at

PROGRAMM

14.00 Ankommen

14.30 Begrüßung und Einführung

Moderation: Ulrike Ringot-Salzbacher, mehr demokratie!

14.45 Vorträge von Stephan Pühringer und Miguel de la Riva

16.15 Pause

16.30 Parallele Workshops

17.45 Pause

18.00 Abschlussdiskussion

18.30 Ausklang mit Buffet

Eine Kooperationsveranstaltung von mehr demokratie! oberösterreich mit der VHS Linz im Rahmen der Demokratiewoche 2026.

Gefördert aus den Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung



österreichische gesellschaft
für politische bildung

ΛΛΛ BUNDNIS
2025

Demokratiewoche
19. bis 26. Oktober 2026

Volkshoch
schule



VORTRÄGE

Warum wir uns Überreichtum nicht mehr leisten können

Stephan Pühringer

Vermögen ist in Österreich sehr ungleich verteilt. Einige wenige Menschen besitzen sehr viel: Geld und Kapital, Grundstücke, Häuser und Villen, Autos. In den letzten Jahren ist diese Ungleichheit immer weiter gestiegen, was Auswirkungen auf alle Menschen hat. Überreiche Personen haben nicht nur wesentlich mehr wirtschaftlichen, sondern auch politischen und rechtlichen Einfluss. Durch ihren Lebensstil sind sie außerdem für wesentlich mehr Umweltbelastungen verantwortlich. Wir haben ein System geschaffen, das diese Ungleichheit nicht nur hervorgebracht, sondern auch die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen hat, die sie absichern und verstärken. In seinem Vortrag gibt Stephan Pühringer Einblicke in Netzwerke des Überreichtums und die Parallelwelt der Überreichen.

Stephan Pühringer ist Sozioökonom und Leiter des Socio-Ecological Transformation Labs an der JKU Linz. Er beschäftigt sich in seiner Forschung u.a. mit Ungleichheit im Kapitalismus, Neoliberalismus und Sozialökologischer Transformation.

Gut für die Demokratie, gut für die Wirtschaft: Rechtfertigungen von vermögensbezogenen Steuern

Miguel de la Riva

Für die Einführung oder Erhöhung vermögensbezogener Steuern wird meist mit Werten wie Gleichheit, Solidarität oder Verteilungsgerechtigkeit argumentiert – und das gewiss nicht zu Unrecht. In konservativen und wirtschaftsliberalen Parteien scheinen solche Argumente jedoch nicht zu verfangen. Ohne diese Parteien wird es absehbar keine Regierungsmehrheiten ohne Autoritäre und Rechtsextreme geben. Darum soll dieser Vortrag zeigen, warum gerade diejenigen, die Werte wie unternehmerische Initiative, Innovation und Wachstum hochhalten, vermögensbezogene Steuern befürworten sollten. Denn eine immer extremere und immer stärker leistungslos vererbte Vermögenskonzentration gefährdet nicht nur die Demokratie, sondern auch den fairen wirtschaftlichen Wettbewerb.

Miguel de la Riva ist wissenschaftlicher Projektmitarbeiter und Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien. Als freier Journalist veröffentlicht er in Medien wie dem „Standard“, den „Blättern für deutsche und internationale Politik“ oder der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Aktuell forscht er als Visiting PhD Student an der venezianischen Università Ca' Foscari.

WORKSHOPS

Erben ist keine Leistung – warum wir Erbschaftssteuern brauchen

Marie Scholze

Wir gehen der Frage nach, was eine Erbschaftssteuer real bedeuten würde, und entmystifizieren häufige Vorurteile: Wäre die Erbschaftssteuer wirklich eine Doppelbesteuerung? Schadet eine Erbschaftssteuer messbar der Wirtschaft? Und würde eine Erbschaftssteuer tatsächlich zu Vermögensabwanderung führen?

Marie Scholze studiert Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesen in Wien und ist im Vorstand von Attac Österreich. Sie beschäftigt sich mit vermögensbezogenen Steuern und wirkte am Attac Policy Insight zu steuerfreien Milliardenerbenschaften mit.

Einkommen, Wohlstand und Demokratie sichern – was können WIR tun?

Friedrich Hinterberger

Im Workshop diskutieren wir, wie wir bestehende, finanziell geprägte Machtstrukturen nutzen oder überwinden können, um die Demokratie in Österreich zu schützen und politische Ziele zu stärken, die von der Bevölkerungsmehrheit unterstützt, aufgrund wirtschaftlicher Ungleichheiten jedoch nicht erreicht werden. Dazu zählen die Finanzierung öffentlicher Güter wie Bildung, Gesundheit, Verkehr und Kultur sowie die Unterstützung benachteiligter Gruppen.



Workshop in Zusammenarbeit mit der
Wellbeing Economy Alliance Austria

Friedrich Hinterberger ist Mitglied im Club of Rome und Vorstandsmitglied der Initiative „Wachstum im Wandel“. Er studierte Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft und ist Autor mehrerer Bücher. Seine Forschungsschwerpunkte: Ökologische Ökonomie, Zukunfts- und Lebensqualitätsforschung sowie Messung des Fortschritts in Richtung Nachhaltigkeit.

Vermögensungleichheit „greifbar“ machen

Stephan Pühringer

Nach einem kurzen Input zu Vorstellungen von Verteilungsgerechtigkeit, zeigt ein Spiel die österreichische Vermögensverteilung. Danach diskutieren wir Ursachen, Konsequenzen und potenzielle Maßnahmen für mehr Verteilungsgerechtigkeit.

Workshop Miguel de la Riva

Wir lesen und diskutieren Passagen aus einer Rede von Theodore Roosevelt, in der er Vermögensungleichheit mit monarchischer Tyrannei vergleicht und vermögensbezogene Steuern zu einer uramerikanischen Sache macht. Die gemeinsame Textarbeit dient als Ausgangspunkt für eine offene Diskussion